

schen Musikhochschule in Köln ausgebildet und führte den Chor nach schweren Anfängen zu großen Erfolgen. Ihm ist der hohe Rang des Chores im musikalischen Kulturleben des Koblenzer Raumes zu danken.

Chorleiter und Organist Hans Wüst verstarb viel zu früh im Jahre 1963. An seine Stelle trat Josef Kaussen bis 1973. Der heutige Chorleiter und Organist, Hans-Peter Wüst — er leitet den Chor seit 1973 —, steigerte das Leistungsvermögen des Chores, der bei festlichen Gottes-



Er führte den Chor zu hohem Rang: Hans Wüst.

diensten und kirchenmusikalischen Konzerten immer wieder beeindruckt und seinem guten Ruf gerecht wird.

Der Chor knüpft auch an die Theatertradition der 20er Jahre wieder an. Bereits 1978 präsentierten sich Chormitglieder als Laienschauspieler auf der Bühne des vollbesetzten Kolpinghaus-Saales mit großem Erfolg.

So wird, nach einem Wort des Vorsitzenden Willy Steinhöfel, der Kirchenchor „das Erbe, das er übernommen hat, weitertragen in die Zukunft zur größeren Ehre Gottes“.

Die Leiter des Chores: Die Vorsitzenden des gem. Chores seit der Gründung 1923:

Peter-August Struth
Johann Seyl
Karl Schüller
Peter Weinbach
Alois Dülz
seit 1968: Willy Steinhöfel.

Hans Eibel

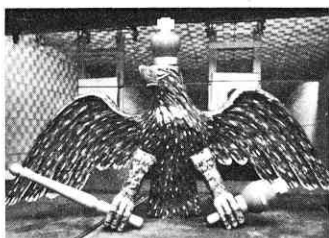


Der Erste Weltkrieg war verloren. Die Kriegsschuld war allein Deutschland zugeschrieben worden, Koblenz von den Franzosen besetzt, der Generalstreik der Eisenbahner in Deutschland gerade zu Ende gegangen — da entschloß man sich in Horchheim zur Gründung einer Schützengesellschaft. Im Lokal „Zur Post“ wurde sie am 15. März 1922 aus der Taufe gehoben. Trotz der schlechten Zeiten feierte man ein Schützenfest und führte ein Königsvogelschießen durch. Wie die Plakette auf dem Königsvogel nachweist, errang Peter Krämer, heute Ehrenmitglied der Schützen und Träger der Goldenen Ehrennadel des Rheinischen und des Deutschen Schützenbundes, vor 60 Jahren die Königswürde.

Erstausnlich ist, daß der junge Verein bereits drei Jahre nach seiner Gründung einen eigenen Schützenplatz kaufen konnte. 3.500 Reichsmark wurden für das Gelände „Im Keitenberg“ gezahlt. 1924 konnte eine Königskette erworben werden. Vorher mußte sie bei den Pfaffendorfer Schützen geliehen werden. 1927 wurde die Vereinsfahne erstanden und von Prof. Beckenkamp feierlich übergeben.

Wechselvolle 60 Jahre

60 Jahre Schützengesellschaft in Horchheim



Zwischen zwei Königsvögeln, dem von 1922 und dem von 1982, spannen sich 60 Jahre Vereinsgeschichte mit all ihren Höhen und Tiefen, mit Erfolgen und harten Rückschlägen.

Die folgenden Jahre waren gekennzeichnet durch fruchtbare Vereinsarbeit, doch von 1939 bis 1951 schien der Verein durch den Krieg und seine Nachwirkungen am Ende: Der Schießstand „Im Keitenberg“ war demoliert und mußte verkauft werden, doch „am härtesten“, so berichtet der Chronist, „wurden die Schützen getroffen, als sie die über die Jahre hin geretteten Waffen den Amerikanern ausliefern mußten.“

Der Verein kam erst 1954 wieder richtig auf die Beine, als die Schießanlage mit Vereinshaus und Festhalle auf der Horchheimer Höhe in Betrieb genommen werden konnte. Doch 1966 mußte man die Anlage wegen der Bebauung der Horchheimer Höhe wieder aufgeben. Vier Jahre später gab sich die Schützengesellschaft eine neue Satzung und erhielt auf dem Gelände des ehemaligen Hotels Holler mitten im Dorf eine Möglichkeit, den Schießsport wieder aufzunehmen. Dort feierten die Schützen auch ihr Goldenes Jubiläum unter der Schirmherrschaft von Staatssekretär von Doemming. Mit dem Neubau der Horchheimer Sporthalle erhielten



Der erste Schützenkönig. Peter Krämer schoß 1922 den Vogel ab.

Horchheims Schützen endlich die Möglichkeit, ihren Sport unter modernen Bedingungen auszuüben. Wie der derzeitige Vorsitzende Heinz Hagenschulte versichert, hat sich das intensiviertere Training bereits ausgezahlt: Horchheim stellt mit Rolf Maxeiner in diesem Jahr den Bezirks-schützenkönig. Auch die Vereinsmajestäten für dieses Jubel-Jahr sind bereits ermittelt. Den stattlichen Vogel erlegte diesmal Klaus Weide.

Joachim Hof